

M:M

MARTIN **UND** MARTINUS
GEMEINDEINFORMATIONEN

DEZEMBER 2023 – FEBRUAR 2024



Ev. Gemeinderegion
Alsterbund



MARTIN-LUTHERALSTERDORF ST.MARTINUSEPPENDORF

Ausgabe 4/2023

Geistliches Wort	3
Zeitansage	4–5
Aus den Gemeinden	6–21
	26–27
Gottesdienste	21–23
Veranstaltungen	24–29
Aus der Region	30–39
Familiennachrichten	40–41
Regelmäßige Veranstaltungen	40–41
Kinder- und Familienkirche	42
Kontakte	43
Zu guter Letzt	44



Zeitansage

Seite 4



Weihnachten auf dem Friedhof Seiten 12+13



Weihnachtsgottesdienste

Seite 21

Liebe Leserin, lieber Leser!

die Winterzeit mit ihren kurzen Tagen braucht Lichter, die in die Lebensräume wie in die Seele leuchten. Der erleuchtete Weihnachtsbaum, die Weihnachtssterne in den Kirchen und an öffentlichen Plätzen, die Lichterketten auf den Balkonen und in den Vorgärten zeugen davon. Aber es braucht auch Geschichten, die ein inneres Bild von einem hell leuchtenden Lichtkegel entstehen lassen. Der kann sicht- und spürbar werden, wenn es besonders dunkel wird. Die Kriegshandlungen vor allem in der Ukraine und in Israel–Palästina verdunkeln und spalten gerade die globale Menschengemeinschaft, Spannungen nehmen zu. Der Frieden hat es schwer zurückzukommen, Unsicherheiten wachsen, die Zukunft ist durch die stärker werdende Klimakrise ungewiss.

Die Weihnachtsgeschichte lässt so einen Lichtkegel aufleuchten, in dessen Mitte ein Kind in der Krippe liegt. Es ist umgeben von Menschen, die es schützen und zugleich von ihm angezogen sind. Ein kleiner Kreis von Menschen wird erkennbar, sein Kern besteht aus einer Familie, von der die Evangelien später sehr wenig erzählen. Ihre Geschichte ist eingeflochten in viele andere Erzählfäden, die schließlich in alle Welt führen. Mit diesem Kind – so die Verheißung und das Versprechen – beginnt eine neue Zeit, es bringt den Himmel auf die Erde, entzündet im Dunkel das Licht von Frieden und Gerechtigkeit. Ausgerechnet einem Kind

wird solche Macht zugeschrieben und damit die Machtverhältnisse auf der Welt ganz neu verteilt. In dem Glauben, von dem die Weihnachtsgeschichte erzählt, kommt Gott als Kind einfacher Leute auf die Welt, setzt sich den Gefahren schutzlos aus, um diese Welt zu verändern. Gott wird ebenso Teil einer Familiengeschichte wie der Geschichte der Welt. Später wird vom erwachsenen Jesus in den Evangelien erzählt, dass er wiederum Kinder in die Mitte stellte. Mit ihrem Vertrauen würden sie das Himmelreich erben. Wenn Erwachsene für Kinder und ihre Zukunft sorgen, dann handeln sie in Jesu Nachfolge. Dieser Glauben soll nun durch die Wintermonate tragen.

*Ihr/euer Pastor
Ulrich Thomas*

**IMPRESSUM**

Herausgegeben von den Ev.-Luth. Kirchengemeinden Martin-Luther-Alsterdorf und St. Martinus-Eppendorf
Redaktion M+M: Antje Holst, Fee Pottharst, Angelika Schwalm, Barbara Süle, Ulrich Thomas, Sven Vogel, Andreas Witt
Redaktion Regionalseiten: Anne Benz, Sabine Burke, Klaus Humann, Barbara Süle

Fotos: Adobe (Titel, S. 2, 4, 5, 7, 8, 11, 15, Rückseite), Barbara Süle (S. 2, 12, 13, 24), Kathrin Vouza-Wallmann (S. 6), Antje Holst (S. 12, 25), Andrea Sautter (S. 17), Regina Neumüller (S. 18), Alexander Wiegmann (S. 19o), Petra Erdmann (S. 19u), Frank Mehnert (S. 26), Franziska Hübener (S. 27), Grafik: Pfeffer (S. 42)

Auflage: 2600 Expl., Erscheinungsweise 4 x jährlich
Produktion: www.kirchendruckportal.de
Tel.: 040 - 23 51 28 68
v.i.S.d.P.: Ulrich Thomas, Martinstr. 33, 20251 HH
E-Mail: MundM@alsterbund.de
Redaktionsschluss für 1/2024:
15. Jan 2023

Kindergrundsicherung und andere Existenz- und Zukunftsaufgaben

Unfassbar bleibt es, dass für Bankenrettungen nahezu unbegrenzt Geld zur Verfügung steht, aber nicht für die Zukunft notleidender Kinder. Solche Entscheidungen haben ihre Ursache natürlich auch im Menschen- und Kinderbild der Akteure und Entscheider*innen

Wer junge Eltern in seinem persönlichen Umfeld kennt, selbst Kinder- oder Enkelkinder hat, weiß um die sich verschlechternde Lage spätestens seit der Pandemie. Die Kinder haben am meisten an Lebensfreude, Beziehungen Lernmöglichkeiten und -orten Schaden genommen. Die Folgen sind spürbar. Alle, die davon wussten und helfen wollten, haben ihre Möglichkeiten ausgeschöpft – bis an die Grenzen des Erlaubten, um Kindern in Kitas, Schulen, Kirchen, Spielplätzen

keit ihnen von erwachsenen Akteuren und Entscheider*innen in der Gesellschaft geschenkt oder versagt wird. An deren Entscheidungen entscheidet sich Grundlegendes in ihrem Leben, wie gesund sie aufwachsen, welche Lebenschancen sie bekommen, ob sie beziehungs- und kontaktfähig werden.

Vor diesem Hintergrund wirkte die Debatte um die Kindergrundsicherung absurd, ist es ein Skandal, dass die UN-Kinderrechtskonvention nicht Teil des Grundgesetzes ist, dass nicht in allen Landesverfassungen die Kinderrechte verankert sind und politische Entscheidungen leiten. Es ist nicht hinnehmbar, dass sich die kinderärztliche Versorgung in einer reichen Stadt wie Hamburg Jahr für Jahr verschlechtert, dass im Bundeshaushalt für 2024 fast ein Fünftel weniger Mittel für Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung stehen. Welche Folgen diese Entscheidungen und Zustände haben werden, ist noch gar nicht absehbar.

Es scheint aber so, dass diese Zusammenhänge gar nicht in den Blick kommen, wenn Politik sich ausschließlich daran ausrichtet, Wirtschaftswachstum zu generieren, an den technologischen Fortschritt den Anschluss zu finden oder in Rüstung zu investieren. Das sind alles Themen der Erwachsenenwelt.



und Kultureinrichtungen Spiel- und Erlebnisräume zu schaffen. Ihnen war und ist bewusst, dass Kinder ganze und vollwertige Menschen sind, die ungleich bedürftiger sind als Erwachsene, die sich deutlich mehr selbst helfen können. Selten wurde so klar und spürbar, wie sehr Kinder davon abhängig sind, wie viel Aufmerksam-



Kinderthemen kommen vielfach gar nicht in den Blick, ihr Bedarf an gleichaltrigen und erwachsenen Bezugspersonen, die Förderung ihrer Kompetenzen, ihre Gesundheit, ihre Zukunft auf einem bewohnbaren Planeten. Mehr Menschen und Mittel für die Förderung und den Schutz von Kindern könnten auch bereitstehen, wenn vermögende Mitglieder der Gesellschaft stärker in die Verantwortung gingen - oder genommen würden - und persönlicher Verzicht für und Teilen mit der nachwachsenden Generation leitende Werte wären. Und dass Teilen auch im politischen Handeln und nicht als private familiäre Angelegenheit angesehen würde. Denn die älteste aller Solidargemeinschaften, die Familie, stößt angesichts kräftezehrender Herausforderungen an ihre Grenzen. Deshalb sind die großen Solidargemeinschaft-

ten gefragt, auch die Kirchen. Die haben keine Kinderrechtskonvention, aber entscheidende Werte in ihrem „Grundgesetz“ dem ersten und zweiten Testament. Die Rechte von Waisenkindern auf Nahrung und familiäre Aufnahme kannte schon die Tora des alten Israels. Die Weihnachtsgeschichte erzählt von Gottes Plan, ein schutzloses Kind zu werden und sich den Eltern Maria und Josef anzuvertrauen. In der Jesusüberlieferung wird die Bedürftigkeit von Kindern zum Maßstab für das Handeln erwachsener Menschen, ihr vertrauensvoller Glaube zum Vorbild.

Pastor Ulrich Thomas

Festlich in die Herbst- und Adventszeit

Kita Martin-Luther

Die verschiedenen Jahreszeiten sind jedes Jahr wieder ein spannendes Thema für die Kinder in der Kita Martin Luther. Gerade im Herbst, wenn sich die Blätter bunt färben, bevor sie schließlich von den Bäumen fallen und gemeinsam mit Kastanien, Nüssen und Zapfen tolles Bastelma-



terial ergeben, wird dies gut sichtbar und erlebbar für die Kleinen und Kleinsten. Dieses Jahr haben wir den Herbst Ende September mit einem bunten Kartoffelfest begrüßt. Schon vorab wurden tolle Kartoffel-Sachen gebastelt, gemalt und geklebt und es konnten sogar eigene Kartoffeln aus dem Kita-Garten geerntet werden. Am Fest selbst gab es dann z.B. einen Kartoffellauf und ein Wetthüpfen in Kartoffelsäcken sowie mit dem Kartoffellied ein

musikalisches Highlight: „Wenn die Kartoffel nicht wär, blieb die Pommestube leer...“ (nach Reinhard Horn), was die Kinder und uns als Ohrwurm durch die ersten Herbstwochen begleitet hat.

Im November treffen wir uns traditionell zum St. Martins-Umzug, der dieses Jahr wieder mit Spielmannszug stattfindet und zur Alster-Seniorenresidenz führt, so wie wir es aus den Jahren vor der Coronapandemie kennen. Auch hier spielen Lieder eine große Rolle und die bekannten St. Martins- und Laternelieder werden bereits Wochen vorher regelmäßig bei uns in der Kita angestimmt und fleißig geübt. Zum Jahresende hin wird schließlich die Adventszeit bei uns in der Kita behaglich und festlich begangen. Die Kita wird geschmückt, es wird gebastelt und gesungen und bei einer gemeinsamen „Sternenwerkstatt“ dürfen auch die Eltern mitmachen und zusammen mit den Kindern tolle Weihnachtsdeko basteln. Ein festlicher Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel beschließt das Kita-Jahr dann, bevor sich im Januar alle wieder treffen und das neue Jahr begrüßen.

*Kathrin Vouza-Wallmann
mit dem Team der
Kita Martin-Luther Gemeinde*

Übrigens, unser Team sucht noch Unterstützung!

Wer Lust hat, uns als Erzieher/in oder SPA in den Frühling und durch die nächsten Jahre zu begleiten, bewirbt sich bitte im Kita-Büro bei Nils Krüger unter : 040 / 513 123 91 oder per Mail an kita.martin-luther@eva-kita.de.

Wo ist das Paradies?

Paradiese gibt es viele in unserer Zeit. Da gibt es das Einkaufsparadies oder das Dönerparadies, Deutschland ist ein Paradies für Autofahrer, es gibt Saunaparadiese und die Paradiescreme.

Das Paradies kann man erreichen, mit entsprechendem Einkommen, wenn man mit einer Yacht vor einsamen Inseln im Pazifik kreuzen kann, am besten bei Sonnenuntergang. Was ist für Sie das Paradies?

Die Bibel beginnt mit der Erzählung davon, wie Himmel und Erde geschaffen worden sind. Sie beginnt mit dem Paradies und endet mit dem himmlischen Jerusalem. Beide Erzählungen sind so etwas wie eine Klammer um alles, was dazwischen passiert. Und da wird von gar nicht so paradiesischen Zeiten berichtet. Da wird erzählt von Tod und Zerstörung, Hoffnungs- und Aussichtslosigkeit, natürlich auch von Treue und Liebe, Vergebung und Barmherzigkeit. Das Verblüffende allerdings ist, dass die Erzählung vom Paradies nicht als erste aufgeschrieben worden ist, sondern in Zeiten der Katastrophen. Als alles in Schutt und Asche lag, als man nicht mehr an ein gutes Ende der Geschichte glaubte, als man sich von Gott verlassen fühlte, da erzählte man sich vom Paradies. Und das war gut so! Auf diese Weise konnte man dem Grau der Katastrophe etwas entgegensetzen. Die Erinnerung an eine gute Welt und die Sehnsucht nach derselben wurde so lebendig gehalten. Diese Erzählung war eine Aufforderung zum Handeln.

Wenige Tage bevor ich diese Zeilen schreiben durfte der Waldzustandsbericht veröffentlicht, der besagt, dass nur jeder

fünfte Baum im Wald gesund ist. Der Bericht des Weltklimarates liest sich auch nicht besser. Es ist höchste Zeit! Wir müssen wieder vom Paradies erzählen, von dem Paradies, dessen Teil wir sind und sein können als Menschen. Paradies meint genau das: wir erinnern uns an das, was einmal sehr gut geschaffen war, und wir kommen miteinander ins Handeln. Lassen Sie uns von dem Garten erzählen, in dem alle gemeinsam leben: Frosch und Hummel, Brennesel und Orchidee, Mensch und Baum. Im Ursprung gehören wir alle zusammen, gemeinsam haben wir das Paradies belebt und wir sind alle Geschöpfe Gottes. So wie es einmal war, wird es nicht mehr sein. Aber wie könnte das Paradies sein, das wir gemeinsam träumen, denken und gestalten könnten? Welche Paradiese gilt es jetzt im Kleinen und im Großen noch zu schützen, damit wir alle etwas davon haben. Welche Paradiese, die nicht einkommensabhängig sind, können wir in unserer Nachbarschaft, in unserer Stadt schaffen?

Pastorin Carola Müsse



Zu Weihnachten

Märchen vom Auszug aller „Ausländer“

Es war einmal, etwa drei Tage vor Weihnachten, spät abends. Über den Marktplatz der kleinen Stadt kamen ein paar Männer gezogen. Sie blieben an der Kirche stehen und sprühten auf die Mauer „Ausländer raus“ und „Deutschland den Deutschen“. Steine flogen in die Fenster des türkischen Ladens gegenüber der Kirche. Dann zog die Horde ab. Gespenstische Ruhe. Die Gardinen an den Bürgerhäusern waren schnell wieder zugefallen. Niemand hatte etwas gesehen.

„Los, kommt, es reicht, wir gehen“. „Wo denkst du hin! Was sollen wir denn da unten im Süden?“ „Da unten? Das ist immerhin unsere Heimat. Hier wird es immer schlimmer. Wir tun, was an der Wand steht: „Ausländer raus!“

Tatsächlich, mitten in der Nacht kam Bewegung in die kleine Stadt – die Türen der Geschäfte sprangen auf: Zuerst kamen die Kakaopäckchen, die Schokoladen und Pralinen in ihrer Weihnachtsverkleidung. Sie wollten nach Ghana und Westafrika, denn da waren sie zu Hause. Dann der Kaffee, palettenweise, der Deutschen Lieblingsgetränk; Uganda, Kenia und Lateinamerika waren seine Heimat. Ananas und Bananen räumten ihre Kisten, auch die Trauben und Erdbeeren aus Südafrika. Fast alle Weihnachtsleckereien brachen auf, Pfeffernüsse, Spekulatius und Zimtsterne, die Gewürze in ihren Inneren zog es nach Indien. Der Dresdner Stollen zögerte, man sah Tränen in seinen Rosinenaugen, als er zugab: Mischlinge wie mir geht's besonders an den Kragen.



Mit ihm kamen das Lübecker Marzipan und Nürnberger Lebkuchen. Nicht Qualität, nur Herkunft zählte. Es war schon in der Morgendämmerung, als die Schnittblumen nach Kolumbien aufbrachen und die Pelzmäntel mit Gold und Edelsteinen in teuren Chartermaschinen in alle Welt starteten.

Der Verkehr brach an diesem Tag zusammen, lange Schlangen japanischer Autos, vollgestopft mit Optik und Unterhaltungselektronik krochen gen Osten. Am Himmel sah man die Weihnachtsgänse nach Polen fliegen, auf ihrer Bahn gefolgt von feinen Seidenhemden und Teppichen des fernen Asien.

Mit Krachen lösten sich Tropenhölzer aus den Fensterrahmen und schwirrten ins

Amazonasbecken. Man musste sich vorsehen, um nicht auszurutschen, denn von überall her quoll Öl und Benzin hervor, floss aus Rinnsalen zu Bächen zusammen in Richtung Naher Osten. Aber man hatte ja Vorsorge getroffen.

Stolz holten die großen Autofirmen ihre Krisenpläne aus den Schubladen: der Holzvergaser war ganz neuaufgelegt worden. Wozu ausländisches Öl?!- Aber die VWs und die BMWs begannen sich aufzulösen in ihre Einzelteile, das Aluminium wanderte nach Jamaika, das Kupfer nach Somalia, ein Drittel der Eisenteile nach Brasilien, der Naturkautschuk in den Kongo. Und die Straßendecke hatte mit dem ausländischen Asphalt im Verbund auch immer ein besseres Bild abgegeben als heute.

Nach drei Tagen war der Spuk vorbei, der Auszug geschafft, gerade rechtzeitig zum Weihnachtsfest. Nichts Ausländisches war mehr im Land. Aber Tannenbäume gab es noch, Äpfel und Nüsse. Und „Stille Nacht“ durfte auch gesungen werden – zwar nur mit Extragenehmigung, das Lied kam immerhin aus Österreich.

Nur eines wollte nicht ins Bild passen, Maria, Josef und das Kind waren geblieben. Drei Juden. Ausgerechnet.

„Wir bleiben“ sagte Maria“ wenn wir aus diesem Land gehen – wer will ihnen dann noch den Weg zurück zeigen, den Weg zurück zur Vernunft und zur Menschlichkeit?“

*Quelle: Heinrich Wollenstein
Hessischer Rundfunk
Zuspruch am Morgen*



**Wenn es Winter wird
... naht der Jahreswechsel. Viele Menschen
nutzen die Zeit im Advent,
um eine persönliche Jahresbilanz zu
ziehen und nach vorne zu schauen.
Es ist eine Zeit voller Emotionen und
Gefühle. Fähigkeiten, die uns in
guten Zeiten beflügeln und in
schwierigen Phasen helfen, uns auf
unsere Stärken zu besinnen.
Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser,
eine besinnliche Weihnachtszeit und
ein gesegnetes glückliches neues Jahr!
Herzlichst Ihre M+M-Redaktion**

„Der Stern von Bethlehem“

Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten! (Matthäus 2, 1-2). In der modernen Astronomie gibt es hauptsächlich drei verschiedene Theorien zu dieser biblischen Himmelserscheinung:

(1) Der „Stern von Bethlehem“ war eine Supernova - d.h. die Explosion eines massereichen Sterns. Allerdings hat man bisher keinen planetarischen Nebel als Überbleibsel dieser vermeintlichen Explosion identifizieren können. Auch fehlen schriftliche Zeugnisse, z.B. aus China, über die Beobachtung einer Supernova im fraglichen Zeitraum.

(2) Der „Stern von Bethlehem“ war ein Komet. Jedoch war keiner der bekannten hellen Kometen (wie z.B. der Halleysche Komet) damals von der Erde aus zu beobachten. Auch war es - wie sich aus babylonischen Keilschrifttexten entnehmen lässt - damals wohl noch nicht möglich, die Bahnen von Kometen zu berechnen. Ferner galten Kometen in der Antike als Unglückszeichen.

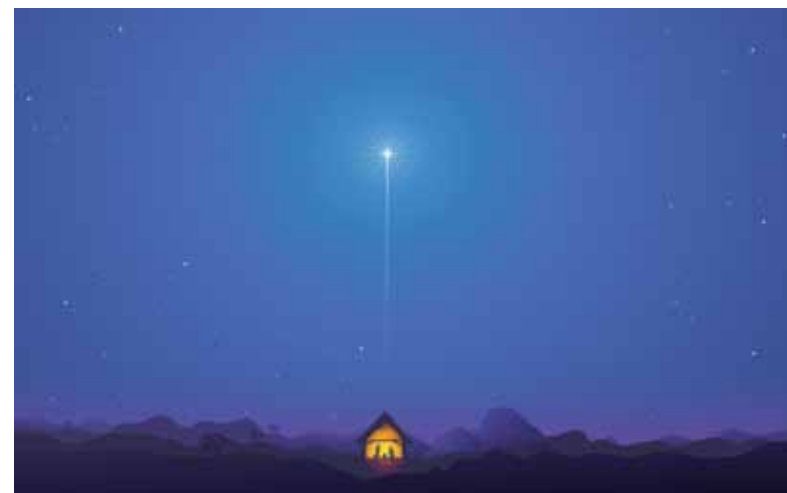
(3) Der „Stern von Bethlehem“ war die dreifache Konjunktion der Planeten Jupiter und Saturn im Sternbild Fische im Jahre 7/6 v. Chr. Der Planet Jupiter braucht circa 12 Jahre um die Sonne einmal zu umrunden, während der Planet Saturn hierfür auf seiner längeren Umlaufbahn 29 Jahre benötigt. Also „überholt“ Jupiter

ungefähr alle 20 Jahre den Saturn. Wenn unsere Erde nun noch zeitgleich diese beiden Planeten überholt, sehen wir von der Erde aus Jupiter dreimal am Saturn „vorbeilaufen“. Dieses seltene Himmelschauspiel, das man zuletzt 1981 beobachten konnte und das nächste Mal im Jahre 2238/39, heißt dreifache Konjunktion.

Der Astronom Johannes Keppler (1571-1630) hat als erster den „Stern von Bethlehem“ mit dieser dreifachen Konjunktion identifiziert. Für Keplers Theorie spricht die damals in Babylonien verbreitete Deutung der beteiligten Himmelskörper: Jupiter wurde als Herrscherplanet mit dem babylonischen Gott Marduk in Verbindung gebracht, der Planet Saturn stand für das Volk Israel und das Sternbild Fische galt als das Sternbild von Palästina, woraus sich die „Geburt eines Königs der Juden in Palästina“ als astrologische Interpretation ergibt.

Fest steht: Nach biblischer Überlieferung hat der „Stern von Bethlehem“ die Weisen aus dem Morgenland zum Jesusbaby geführt. Genauso sollte die Symbolkraft dieses strahlenden Sterns auch für uns heute ein leuchtender Wegweiser zur Weihnachtsbotschaft sein: Gott ist durch die Geburt Jesu Mensch geworden. Dabei erscheint es unwichtig, ob man diese biblische Geschichte als Beschreibung einer realen Himmelserscheinung oder als fromme Legende des Evangelisten Matthäus auffasst.

Andreas Witt



Quiz

Herbst und Winter sind Kerzenzeit. Auch in den Religionen werden oft Kerzen angezündet, wie z.B. die Osterkerze, die Adventskerzen und die Altarkerzen im Christentum oder im Judentum die Sabbatkerzen und Kerzen am Channuka-Leuchter.

1. Wofür ist die Flamme einer brennenden Kerze ein Symbol?

- a) Für die menschliche Seele.
- b) Für die Vergänglichkeit des Lebens.
- c) Für den Heiligen Geist.

2. Woran erinnert im Judentum die geflochtene Hawdala Kerze mit ihren mehreren Dochten?

- a) An den brennenden Dornbusch.
- b) An den 1. Schöpfungstag.
- c) An die Zerstörung des Tempels in Jerusalem.

3. In diesem Jahr feiert eine kleine Kerze doppeltes Jubiläum: Das Teelicht! In welchem Land wurden die beliebten Teelichte vor 125 Jahren erfunden?

- a) Niederlande.
- b) Indien.
- c) Schweden.

Weihnachten auf dem Friedhof

Gedanken über einen Brauch, über den wenig öffentlich berichtet wird.

Wer am Heiligabend oder am Abend der Weihnachtsfeiertage über den Friedhof Ohlsdorf geht, findet ungewohnt belebte Straßen und Wege vor. Ein Lichtermeer aus Kerzen auf und an den Gräbern erleuchtet das Gelände, Menschen sind zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs, überraschend viele Autos stehen auf den Parkplätzen.

Zum Familienfest an Weihnachten gehört es für viele Familien dazu, diejenigen zu besuchen, die nicht mehr am Weihnachtsbaum, beim gemeinsamen Essen oder der Bescherung dabei sein können. In meinem Glauben bedeutet das für mich: die Festgesellschaft an Weihnachten überschreitet wie die Abendmahlsgemeinschaft die Grenze zwischen Leben und Tod, hält die familiären Gemeinschaften über Generationen zusammen. Auch der

Glaube, dass verstorbene Familienangehörige, Freundinnen und Freunde, in einem anderen Leben noch da sind und eine Beziehung bleibt, zeigt sich so auf eindrucks- und licht- und liebevolle Weise. Auch diese Überzeugung schenkt weihnachtlichen Trost und Frieden.

Pastor Ulrich Thomas



Grüße zum Heiligen Abend

Die Weihnachtstage nahen. Am 23. Dezember wird die Wohnung weihnachtlich vorbereitet, die letzten Geschenke noch verpackt, das Essen vorbereitet, so dass am Heiligen Abend alles seinen Gang gehen kann. Am Mittag schultert Hans-Joachim seine Trompete und macht sich auf den Weg zur TAS in die Bundesstraße, zur Weihnachtsfeier für die Obdachlosen. Seit Jahren begleiten Mitglieder unseres Posaunenchores diese Feier. Ich packe derweil meinen Korb mit Blumen und Kerzen und fahre zum Ohlsdorfer Friedhof, um meiner Familie, Freund*Innen meine



Wünsche nach Ruhe und Frieden zu bringen. Das begann vor über 30 Jahren, als eine Freundin jung verunglückte und ihre Mutter mich bat, sie am Heiligen Abend zum Grab zu begleiten. Da besuchte ich dann auch gleich meinen Vater und Großeltern. In den folgenden Jahren starben Freunde und Anverwandte, für die ich Blumen und Kerzen für Weihnachten brachte. Für mich sind es beglückende Stunden – so etwa 2½ – in denen ich Zwiesprache halte und mich für die kommenden Weihnachtstage in Ruhe rüste.

Antje Holst

Weihnachtsbesuch bei der Familie

Ich muss gestehen, dass ich früher um Friedhöfe einen großen Bogen gemacht habe. Sie machten mir irgendwie Angst. Angst vor der Zukunft? Angst vor dem Abschied von geliebten Menschen? Ich kann es nicht genau sagen.

Dies änderte sich mit dem viel zu frühen Tod meines Mannes. Plötzlich hatte ich das Bedürfnis, auf den Friedhof zu gehen. Hier war ich ihm weiterhin nah, konnte Zwiesprache mit ihm halten, seinen Rat suchen. An den Wochenenden verband ich den Besuch am Grab immer mit einem ausgiebigen Spaziergang und „lernte“ so nach und nach die Ruhe, Friedlichkeit und Schönheit des Ohlsdorfer Friedhofs zu schätzen. Fast zwei Jahre lang ging ich täglich an das Grab meines Mannes – kein Wind und Wetter hielten mich davon ab.

Als das erste Weihnachtsfest kam, war

es für mich selbstverständlich, das Grab weihnachtlich zu schmücken. Mein Mann hatte die vorweihnachtliche Atmosphäre mit den geschmückten Straßen und Wohnungen immer sehr gemocht, also stellte ich Kerzen und einen Adventsstrauß auf das Grab. In diesem Jahr ging ich das erste Mal am Heiligabend auf den Friedhof. Ich konnte mir das Weihnachtsfest ohne ihn nicht vorstellen.

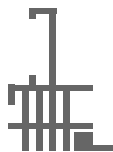
Der Besuch tat mir gut und gab mir Kraft für die kommenden Weihnachtstage. Ich konnte mich nicht nur mit meinem Mann, sondern auch mit anderen Angehörigen austauschen.

In den letzten Jahren verstarben nun leider auch meine Eltern und fanden ihre letzte Ruhe in unserem Familiengrab neben meinem Mann.



Den Heiligen Abend habe ich immer zusammen mit meiner Familie verbracht und so ist es für mich geblieben. Am 24. Dezember gehe ich mittags auf den Friedhof, um meine Familie zu besuchen. Um mit ihnen zu reden, um mir Trost zu holen, um zu beten, um mit ihnen zusammen zu sein.

Barbara Süle



Nachrichten aus der Martin-Luther-Gemeinde

Cantorem habemus!

Zum 1. Januar 2024 wird Herr Kasimir Sydow seinen Dienst als Kirchenmusiker aufnehmen. Wie seine Amtsvorgängerin Nicola Bergelt wird er zu je 50% für die Martin-Luther-Gemeinde und für unsere Region Alsterbund tätig sein. In der nächsten M+M-Ausgabe folgt eine ausführliche Vorstellung. Wir wünschen einen guten Start und Gottes Segen für seine vielfältigen Aufgaben!

„Abschied“

Am Sonntag, dem 19. November, fand die letzte Veranstaltung der äußerst erfolgreichen Konzertreihe „Musik und Dichtung“ in der Martin-Luther-Kirche statt. Dieser letzte Konzertabend stand unter dem Motto „Abschied“.

Seit 1980 haben Pastor i.R. Horst Tetzlaff und seine Familie von November bis Februar jährlich in vier Konzertveranstaltungen das Publikum mit wunderbarer Musik und wohl ausgewählten Texten begeistert. Alle Konzerte waren Benefiz-Veranstaltungen, so dass mit den Spendergeldern des Publikums in den letzten 43 Jahren viel Gutes unterstützt worden ist. Der Abschied fällt allen schwer! Doch die schönen Erinnerungen an viele wundervolle Konzertabende und ein fulminantes Finale bleiben! Wir bedanken uns - wie das Publikum am 19. November - mit „standing ovations“ bei Familie Tetzlaff!

Stadtteilversammlung

Nach langer Zeit konnte in unserer Kirche wieder eine Stadtteilversammlung veranstaltet werden. Ca. 150 Alsterdorferinnen und Alsterdorfer haben sich über drei spannende Themen informieren können:

1. Ausbau der U5 mit Referenten der Hamburger Hochbahn,
2. Verkehrswegebpolitik in Alsterdorf (leider ohne Beteiligung des Bezirksamts) und
3. Stand und Planung des brachliegenden Grundstücks der Martin Luther Gemeinde.

Es wurde rege nachgefragt. Die anlässlich des 60 jährigen Kirchweihjubiläums aufgehängten historischen Fotos erfreuten sich einer hohen Aufmerksamkeit.

Martinsmarkt

Endlich konnten wir unsere Tradition wieder aufleben lassen - Martinsmarkt! Viele Angebote für groß und klein lockten viele fröhliche Besucher an.

Der „Renner“ war (neben dem Glühweinstand) in diesem Jahr der von Julian Dulski und Moritz Wallbaum betriebene Flammkuchen-Stand, der von allen Kunden gelobt wurde.

Insgesamt kamen Brutto-Einnahmen von 4400€ zusammen. Die Hälfte der Einnahmen geht an den Mitternachtsbus sowie den Duschbus für Obdachlose in Hamburg.



Mehr Licht in die St. Martinus-Kirche für das zukünftige Gemeindeleben

St. Martinus-Eppendorf

Die Beleuchtung, die bei den Umbaumaßnahmen des Jahres 2012 installiert wurde, ist in die Jahre gekommen. Das gilt auch für andere Einrichtungen und Entscheidungen in der Gemeinde, der Region Alsterbund und im Kirchenkreis Hamburg-Ost

Die St. Martinus-Kirche ist der wichtigste und schönste Raum der Gemeinde und das soll auch in Zukunft so bleiben. Deshalb stehen Modernisierungen an. Den Anfang machte die Testphase mit mobiler Bestuhlung, die bislang überwiegend gute Erfahrungen in den Gemeindegottesdiensten, bei Konzerten und Festen sowie im Kindergottesdienst gebracht hat.

Nun wird auch die Umstellung auf energiesparende Leuchtmittel in der Kirche und Gemeindehaus folgen, so wurde es im Kirchengemeinderat beschlossen. Auch die Frage, ob die Heizung modernisiert werden kann und die Gemeinde auch Möglichkeiten der Energieerzeugung erschließt, steht auf der Agenda des Bauausschusses. Denn die Gemeinde fühlt sich der Klimaschutzstrategie des Kirchenkreises Hamburg-Ost verpflichtet, die zur Klimaneutralität bis 2035 führen soll.

Wichtig bleibt auch eine vielfältige Verkündigung in und außerhalb der Kirche. Vor einigen Monaten wurde die Prädikantenvereinbarung mit Sabine Burke verlängert, die inzwischen in der ganzen Gemeinderegion als Prädikantin aktiv ist. Nun ist auch die Vereinbarung mit Prädikant Peter Will verlängert worden, der er-

folgreiche und im ökumenischen Verbund thematisch ausgerichtete Parkspaziergänge mit Andachtselementen im Eppendorfer Park den Sommer über angeboten hat.



Inzwischen zeichnen sich weitere Entwicklungen im Pfarrsprengel Alsterbund-Süd und in der Gemeinderegion Alsterbund ab. Mittel- und langfristig wird mit weiter stark rückläufigen Gemeindegliederzahlen und damit auch weniger Pfarrstellen zu rechnen sein. Damit wird eine engere Zusammenarbeit mit kürzeren Kommunikations- und Entscheidungswegen „lebenswichtig“ werden. Darüber wird in den regionalen Gremien intensiv beraten.

Pastor Ulrich Thomas

Wir ernten, was wir säen – Neues aus dem Pfarrsprengel Alsterbund-Süd

Pfarrsprengel-Gemeinden St. Martinus und Paul-Gerhardt wachsen weiter zusammen, das ist deutlich zu spüren!

Zum Beispiel im gemeinsamen Erntedank-Gottesdienst am 1. Oktober in St. Martinus. So einige aus Paul-Gerhardt haben mitgefeiert und sich offensichtlich wohlgefühlt. Der Chor war mit Sänger*innen aus beiden Gemeinden besetzt und zur Verabschiedung von Regina Neumüller als Kirchenmusikerin in St. Martinus war Popkantorin Charlotte Krohn als Kollegin aus Paul-Gerhardt dabei, so dass der Gottesdienst musikalisch wunderbar abwechslungsreich war. Auch an anderen Stellen wachsen wir zusammen – und wachsen gemeinsam. Die gemeinsame Pfarrsprengel-Teamerausbildung ist gestartet. Leon Brüggemann, Theologiestudent im Praktikum in Paul-Gerhardt, hat in St. Martinus gepredigt.

Und gemeinsam haben wir das Martinsfest „Martin und Paul laufen Laterne“ am 11.11. (natürlich!) in St. Martinus gefeiert. Wir ernten, was wir säen – und weil das Geerntete so gut ist, haben wir uns entschlossen, weitere Saat auszubringen! Das bedeutet konkret, wir beginnen, über eine Fusion nachzudenken, also die Gründung einer neuen Gemeinde mit den zwei Standorten St. Martinus und Paul-Gerhardt. In einer gemeinsamen Sitzung der beiden Kirchengemeinderäte hat der Geschäftsführende Ausschuss des Pfarrsprengels den Auftrag erhalten, Fusionsgespräche in die Wege zu leiten.

Obwohl wir uns im Pfarrsprengel ja schon

seit längerem „beschnuppern“, wäre das noch mal ein großer Schritt und es gibt eine Menge Fragen zu bedenken und zu prüfen.

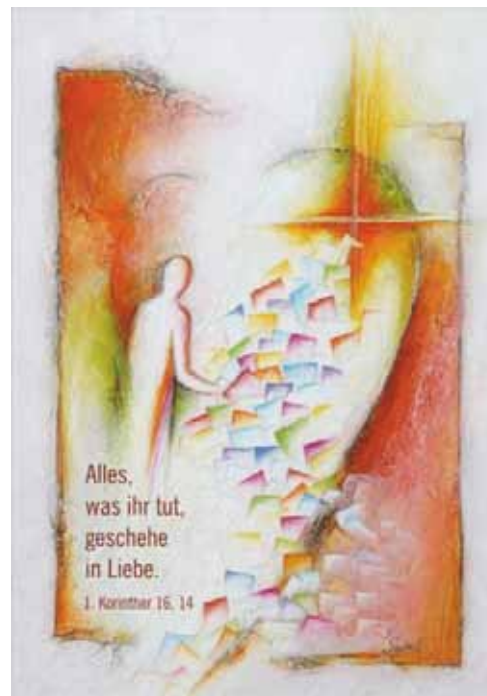
Aber die Kirchengemeinderäte sind sich einig, dass es sich lohnt, darüber nachzudenken! Denn eine Fusion birgt eine Menge Möglichkeiten und Vorteile:

Die Bürokratie und Verwaltung würde sich verschlanken, der finanzielle Spielraum gleichzeitig vergrößern. Es wäre möglich, Mitarbeiter*innen gemeinsam anzustellen und diesen damit bessere auskömmliche Arbeitsstellen anbieten zu können. Die verschiedenen Angebote an zwei Standorten könnten gemeinsam noch besser koordiniert und dadurch qualitativ aufgewertet werden. Dies würde die Arbeitsaufteilung jetziger und zukünftiger Pastor*innenkolleginnen erleichtern. Da wir uns auf jeden Fall darauf einstellen müssen, dass die jetzigen Pfarrstellen nicht voll nachbesetzt werden, sondern wir auf deutliche Kürzungen zugehen, ist eine Neuaufteilung der Arbeit unumgänglich.

Die anderen Alsterbund-Gemeinden bleiben dabei natürlich genauso wichtig wie eh und je. Als Partnerinnen jetzt und für weitere gemeinsame Schritte in eine Zukunft mit vier in die Stadtteile ausstrahlenden kirchlichen Orten.

Pastorin Anna Henze

Die Jahreslosung 2024 Alles was ihr tut, geschehe in Liebe



Zu Beginn eines neuen Jahres werden viele Vorsätze gefasst. Da kann man doch auch auf die Empfehlung des Apostel Paulus hören. Aber die Liebe, von der hier gesprochen wird, ist nicht mit der Liebe zwischen zwei Menschen gleichzusetzen, die von Gefühlen und der gegenseitigen Zuneigung bestimmt wird.

Paulus formuliert die Liebe als Gebot. Damit ist die Liebe nicht nur Emotion, sondern Lebenshaltung, in der sich die Gottesliebe widerspiegelt. Daraus ergeben sich Worte und Taten. Das kann einfach beginnen. Ich kann morgens mit dem Be-

Segenswunsch zur Jahreslosung 2024

*Zu Hause in der Liebe sein,
das wünsche ich dir*

Du bist willkommen, jederzeit.

Hier warten Wärme und Licht.

*Von den Schulter fällt,
was dich bedrückt und bitter macht*

*Ausruhen darfst du,
bis neue Kräfte in dir wachsen.*

*Die Liebe überdauert
Raum und Zeit.*

*Und bleibt dein Zuhause
immerdar.*

Denn die Liebe geht niemals aus

Tina Wilms

wusstsein aus dem Haus gehen, dass ich andere Menschen als von Gott geliebten Menschen anschauen will. Dann kann ich ihnen positiv gegenüber treten, auch dann, wenn mich vielleicht ihr Verhalten nervt. Denn aus einem Grund, den ich niemals verstehen werde, liebt Gott diesen Menschen.

Mehr zur Jahreslosung können sie im Pfarrsprengelgottesdienst am 7. Januar um 10 Uhr in der St. Martinus-Kirche oder um 18 Uhr in der Martin-Luther-Kirche erfahren.

Prädikantin Sabine Burke

Dank für die wunderschöne Zeit

St. Martinus-Eppendorf

Die Organistin Regina Neumüller verlässt St. Martinus, um in Twistringen eine neue Stelle anzunehmen.

Schweren Herzens haben wir die Mitteilung unserer Kirchenmusikerin Regina Neumüller zur Kenntnis nehmen müssen, dass sie ihren Dienst bei uns zum 15. Oktober beenden wird. In den gut zwei Jahren, die sie bei uns war, hat sie kirchenmusikalisch unglaublich viel bewegt. Durch ihr grandioses Orgelspiel und ihrem Netzwerk zu tollen Musikern, war jeder Gottesdienst musikalisch eine neue, zu Herzen

meinde. Auch durch ihr menschliches Engagement hat sie viel zur Gemeindeentwicklung beigetragen, ist auf Menschen zugegangen. Kurzum, Regina wird uns in vielerlei Hinsicht fehlen und wir müssen schauen, wie all die schönen Dinge, die sie angeschoben hat, weitergeführt werden können.

Dass es irgendwann dazu kommen würde, dass sie uns verlässt, war vielen von uns klar. Aber wenn es dann passiert, tut es schon weh. Regina ist nun fertige A-Kirchenmusikerin und ihre Stelle in St. Martinus war eine 7-Stunden Stelle als C-Musikerin. Da kann man es ihr nicht verdenken, dass sie die Gelegenheit beim Schopfe packte, als ihr eine volle „A“ Stelle angeboten wurde. Die neue Gemeinde in Twistringen wird sich freuen, so eine tolle Kirchenmusikerin zu bekommen.

Wir sagen Danke für die gemeinsamen zwei Jahre und hoffen, dass, wenn ihre Wege ab und zu nach Hamburg führen, sie einen kleinen Abstecher bei uns in der Gemeinde macht, um uns mit ihrer Musik zu beglücken.

Hans-Joachim Holst

Der Kinderchor „Martinispitzen“ wird nun von Theresa Barthe geleitet. Weiteres in der nächsten Ausgabe von **M+M**.



gehende Erfahrung. In kürzester Zeit ist es ihr gelungen, einen kleinen, aber feinen Gemeinde-Projekt-Chor ins Leben zu rufen, sie gründete den Kinderchor „Martinispitzen“, Kindermusicals wurden aufgeführt, Singgottesdienste wurden neu etabliert, etliche Orgel-Matinees fanden im Anschluss an Gottesdiensten statt. Doch nicht nur kirchenmusikalisch war sie eine großartige Bereicherung unserer Ge-

Neuer Organist in St. Martinus

Liebe Gemeinde von St. Martinus, mein Name ist Alexander Wiegmann und ich werde, als Nachfolger meiner guten Freundin Regina Neumüller, nun den Orgeldienst in St. Martinus übernehmen. Die Orgel und die Gemeinde sind mir aus zahlreichen Vertretungsdiensten schon gut bekannt und ich freue mich, jetzt auch dauerhaft die Gottesdienste musikalisch unterstützen zu dürfen. Ich bin nicht nur Organist, sondern auch Cembalist und leidenschaftlicher Kammermusiker und freue mich all diese Elemente für eine vielfältige kirchenmusikalische Arbeit in St. Martinus einzubringen.

*Herzlichst,
Alexander Wiegmann*



Trommelgruppe in Martin Luther

Martin-Luther-Gemeinde

Seit 2016 gibt es die Trommelgruppe TamTam Alsterdorf.

Die Trommler*innen treffen sich alle 2 Wochen montags (ungerade Kalenderwochen) von **18.30–20 Uhr** in der Kirche der Martin-Luther-Gemeinde und werden geleitet von Mohamed Sylla.

Sie sind in Alsterdorf bekannt und hatten Auftritte auf dem Martinsmarkt, Kartoffelfest, Adventszauber, Stadtteilstadt und eröffneten den Kirchentag in der Paul-Gerhardt-Gemeinde.

Zuhörer und Trommelinteressierte sind an den Übungsabenden herzlich willkommen.

Petra Erdmann



Die Armand Gamache-Bücher von Louise Penny

Ich möchte Euch/Ihnen die Armand Gamache-Bücher von Louise Penny vorstellen und wärmstens empfehlen. In der von der Schriftstellerin erdachten Gemeinde Three Pines in der Nähe von Quebec ermittelt Chefinspektor Armand Gamache. Unter der vermeintlichen Idylle des kleinen, beschaulichen Örtchens entdeckt der Polizist immer wieder lang verborgene Geheimnisse, blickt dabei tief in menschliche Abgründe und muss sich auch seinen eigenen Dämonen stellen.

Die Serie um den charmanten Inspektor ist etwas für Menschen, die im Kriminalroman die eher leisen Töne lieben. Nicht nur verrät jeder Band etwas mehr über die liebevoll gezeichnete Gegend rund um das gemütliche Örtchen Three Pines und seine Bewohner. Der Chefinspektor entspricht kaum dem Klischee eines typischen Roman-Ermittlers. Seine Arbeit ist eine langsame, beobachtende: Gamache ein Meister des Deduktiven und wirkt darum mehr wie ein klassischer Detektiv denn wie ein Provinzpolizist. Penny schreibt Geschichten, bei denen die Frage nach den Hintergründen, dem Warum und dem Wie deutlich wichtiger ist als Verfolgungsjagden oder ermüdende Verhöre. Louise Penny schreibt ihre Krimis in warmherzigem, überzeugendem Stil und nicht ohne Humor. Das liebenswerte Dorf

wächst den LeserInnen mit jedem Band mehr ans Herz – was auch für den Chefinspektor gilt, der in den einzelnen Romanen der Reihe eine interessante Entwicklung erfährt, aber man muss nicht der Reihe nach die Krimis lesen, denn jedes Buch hat eine in sich abgeschlossene Story. Schön ist es aber, dass die Bewohner des Dorfes immer wieder dabei sind und dadurch mit all ihren Ecken und Kanten vertrauter werden. Der erste Band ist „Das Dorf in den roten Wäldern“.

Antje Holst



Louise Penny „Das Dorf in den roten Wäldern“
Kampa Verlag, ISBN 978-3-311-12006-3

Weihnachtsgottesdienste in St. Martinus und der Region Alsterbund

Heiligabend

14.30 Uhr

Familiengottesdienst für Familien mit Kindern

Team und Pastor Ulrich Thomas

16.30 Uhr

Familiengottesdienst für Familien mit Konfirmanden

Team und Pastor Ulrich Thomas

1. Weihnachtstag

11 Uhr

Regionaler Gottesdienst in St. Peter, Groß-Borstel

Pastorin i.R. Anna Hinrichs

18 Uhr

Christvesper

Pastor Veit Buttler

23 Uhr

Christnacht mit Abendmahl

Prädikantin Sabine Burke und Pastor Ulrich Thomas

2. Weihnachtstag

11 Uhr

Regionaler Gottesdienst in der Martin-Luther Kirche, Alsterdorf

Pastor Torsten Krause

Gottesdienste am Heiligen Abend in der Martin-Luther-Gemeinde

Heiligabend

15 Uhr

Familiengottesdienst mit Krippenspiel mit Pastor Torsten Krause

Es singen und spielen die Kinder der Singschule Alsterdorf unter der Leitung von Petra Tjandra und Birgitte Jessen-Klingenberg, musikalisch begleitet von Nicola Bergelt

17 Uhr

Christvesper

mit Pastor Torsten Krause

23 Uhr

Christnacht

mit dem Gottesdienst-Team des KGR

Ökumenischer Festgottesdienst der Alt-Katholischen Gemeinde Hamburg

1. Weihnachtstag

18 Uhr


in der St. Martinus-Kirche

DATUM	ZEIT	MARTIN - LUTHER - GEMEINDE	
So. 3. Dez.	11.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent - Es singen die Mini- und Kinderkantorei der Singschule Alsterdorf	P. Torsten Krause 
So. 10. Dez.	10.00	Gottesdienst zum 2. Advent	Prädikant Peter Will
So. 17. Dez.	10.00	Gottesdienst zum 3. Advent mit Abendmahl	P. Torsten Krause 
Fr. 22. Dez.	15.00	Gottesdienst in der Seniorenresidenz	P. Torsten Krause
So. 24. Dez.		Heiligabend Alle Gottesdienste finden Sie auf Seite 21	
Mo. 25. Dez.	11.00	1. Weihnachtsfeiertag Gottesdienst in St. Peter, Groß-Borstel	Ph. i.R. Anna Hinrichs 
Di. 26. Dez.	11.00	2. Weihnachtsfeiertag Gottesdienst in Martin-Luther, Alsterdorf	P. Torsten Krause 
So. 31. Dez.	16.30	Andacht zum Altjahresabend in Paul-Gerhardt, Winterhude	P. Ulrich Thomas
Sa. 6. Jan.	18.00	Regionaler Lichtergottesdienst in Paul Gerhardt, Winterhude	Ph. Dr. Nina Heinsohn und Popkantorin Charlotte Krohn 
So. 7. Jan.	18.00	Abendgottesdienst	Prädikantin Sabine Burke
So. 14. Jan.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Torsten Krause 
Do. 18. Jan.	15.00	Gottesdienst in der Seniorenresidenz	P. Torsten Krause
So. 21. Jan.	10.00	Gottesdienst mit Konfirmandentaufen	P. Torsten Krause
So. 28. Jan.	10.00	Gottesdienst anschl. Gemeindeversammlung	P. Torsten Krause
So. 4. Feb.	18.00	Abendgottesdienst mit Abendmahl	P. Torsten Krause 
Fr. 9. Feb.	15.00	Gottesdienst in der Seniorenresidenz	P. Torsten Krause
So. 11. Feb.	10.00	Predigtgottesdienst	P. Torsten Krause
So. 18. Feb.	10.00	Predigtgottesdienst	Prädikantin Sabine Burke
So. 25. Feb.	11.00	Regionaler Passionsgottesdienst in Paul-Gerhardt, Winterhude	Vikar Sascha Krüger, P. Ulrich Thomas und Team 
Fr. 1. März	19.00	Regionaler Gottesdienst zum Weltgebetstag in St. Martinus, Eppendorf	WGT-Team Alsterbund 
So. 3. März	11.00	Regionaler Passionsgottesdienst in St. Peter Groß-Borstel	Regionales Team 

P. = Pastor Ph. = Pastorin

 = musikalische Gestaltung

DATUM	ZEIT	ST. MARTINUS- EPPENDORF	
So. 3. Dez.	10.00	1. Sonntag im Advent	Daniel Kaiser 
So. 10. Dez.	10.00	Mitsinge-Gottesdienst zum 2. Advent	Prädikantin Sabine Burke 
	18.00	Himmelwärts-Jugendgottesdienst in St. Peter, Groß-Borstel	Ph. Dr. Nina Heinsohn und Konfirmand*innen aus Paul Gerhardt 
So. 17. Dez.	10.00	3. Sonntag im Advent Mit dem Posaunenchor St. Martinus	Ph. Carola Müsse 
So. 24. Dez.		Heiligabend Alle Gottesdienste finden Sie auf Seite 21	
Mo. 25. Dez.	11.00	1. Weihnachtsfeiertag Gottesdienst in St. Peter, Groß-Borstel	Ph. i.R. Anna Hinrichs 
Di. 26. Dez.	11.00	2. Weihnachtsfeiertag Gottesdienst in Martin-Luther, Alsterdorf	P. Torsten Krause 
So. 31. Dez.	18.00	Gottesdienst zum Altjahresabend	P. Ulrich Thomas, Antje und Hans-Joachim Holst
Sa. 6. Jan.	18.00	Regionaler Lichtergottesdienst in Paul Gerhardt, Winterhude	Ph. Dr. Nina Heinsohn und Popkantorin Charlotte Krohn 
So. 7. Jan.	10.00	1. Sonntag nach Epiphania Pfarrsprengelgottesdienst zur Jahreslosung	Prädikantin Sabine Burke 
So. 14. Jan.	10.00	2. Sonntag nach Epiphania	P. Ulrich Thomas 
So. 21. Jan.	10.00	3. Sonntag nach Epiphania	P. Ulrich Thomas 
So. 28. Jan.	10.00	Letzter Sonntag nach Epiphania Taize-Gottesdienst anschl. Gemeindeversammlung	Prädikantin Sabine Burke, und Frank Mehnert 
So. 4. Feb.	10.00	Sexagesimae Gottesdienst mit dem Männerkreis St. Martinus	
So. 11. Feb.	10.00	Estomihi Gottesdienst mit Bibliog	Ph. Anna Henze und Frank Mehnert
Mi. 14. Feb.	18.00	Andacht an Aschermittwoch	P. Ulrich Thomas
So. 18. Feb.	10.00	Invocavit	Daniel Kaiser
So. 25. Feb.	11.00	Regionaler Passionsgottesdienst in Paul-Gerhardt, Winterhude	Vikar Sascha Krüger, P. Ulrich Thomas und Team 
	18.00	Himmelwärts-Jugendgottesdienst in St. Peter, Groß-Borstel	Diakon Jens Friedrich und P. Jens-Uwe Jürgensen
Fr. 1. März	19.00	Regionaler Gottesdienst zum Weltgebetstag in St. Martinus, Eppendorf	WGT-Team Alsterbund 
So. 3. März	11.00	Regionaler Passionsgottesdienst in St. Peter Groß-Borstel	Regionales Team 

 = mit Feier des Abendmahls = regionaler Gottesdienst



Ü60 Klönschnack

in der Martin-Luther-Gemeinde
15 bis 17 Uhr im Gemeindehaus in der Bebelallee

Wir treffen uns am:

21. Dezember 2023

Weihnachtsfeier mit Liedern, Gedichten und Geschichten
mit Pastor Veit Buttler und Ü60-Team



4. Januar 2024

Ein Kessel Buntes
mit Kerstin Prang

18. Januar 2024

Bewegung mit Musik
mit Renate Ulbricht



1. Februar 2024

Auf dem Jacobsweg - 1. Etappe
mit Gretchen Scheuermann

15. Februar 2024

Windlichter gestalten
mit Larissa Mönkemeier

29. Februar 2024

Küchenweisheiten
mit Renate Ulbricht

14. März 2024

Tanzen im Sitzen
mit Larissa Mönkemeier

*Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Klönschnack-Team*

Gemeindeversammlungen 2024

St. Martinus-Eppendorf

Am 28. Januar 2024 um ca. 11.30 Uhr findet in der Begegnungsstätte (Martini-str. 33) die Gemeindeversammlung im Anschluss an den Taizé-Gottesdienst statt. Der Bericht des Kirchengemeinderates für das Jahr 2023 steht dabei im Mittelpunkt. Aber diese Gemeindeversammlung ist auch eine gute Gelegenheit, Rückmeldungen und Anregungen an den KGR zu geben bzw. selbst Interesse an der Mitarbeit als Mitglied des Gremiums oder als Beauftragte(r) anzumelden.

Ob und wie die gegenseitige Beteiligung der beiden Gemeinden des Pfarrsprengels Alsterbund-Süd (St. Martinus-Eppendorf und Paul-Gerhardt Winterhude) organisiert werden kann, wird in den Kirchengemeinderäten noch besprochen. Die Gemeindeversammlung der Paul-Gerhardt-Gemeinde wird am 11. Februar 2024 (gegen 12.15 Uhr in der Paul-Gerhardt Kirche) stattfinden.

Pastor Ulrich Thomas

Martin-Luther-Gemeinde

Es ist wieder soweit...

Der vor einem Jahr neu gewählte Kirchengemeinderat möchte Ihnen auf der jährlichen Gemeindeversammlung von seiner Arbeit im vergangenen Jahr berichten. Dazu laden wir Sie herzlich ein in die Kirche am Sonntag, dem 28. Januar 2024, im Anschluss an den Gottesdienst, um ca. 11.15 Uhr.

Neben dem KGR-Bericht ist die Gemeindeversammlung eine gute Gelegenheit für Rückmeldungen und Fragen oder auch Anregungen an den KGR.

Wir freuen uns auf Sie!

*Kirchengemeinderat der
Martin-Luther-Gemeinde*



Quiz-Auflösung

Antwort zu 1. = a) Die helle Kerzenflamme, die sich mit ihrer Spitze nach oben streckt, wird oft als Symbol für die menschliche Seele gedeutet, die sich – im Dunkel des Todes - zu Gott hin emporreckt.

Antwort zu 2. = b) Hawdala bedeutet Trennung. Die Hawdala-Kerze ähnelt mit ihren mehreren Dochten einer Fackel und erinnert an den 1. Schöpfungstag, an dem Gott das Licht erschuf (1. Mose 1.1.-5). Die Hawdala-Kerze wird im Judentum am Samstagabend zur Verabschiedung des Sabbats entzündet.

Antwort zu 3. = a) Teelichte wurden unter der Bezeichnung „Waxinelichtje“ vor 125 Jahren, d.h. im Jahr 1898, von der holländischen Firma Verkade auf den Markt gebracht. Das deutsche Wort „Teelicht“ wurde erstmals vor 50 Jahren, d.h. 1973, im Duden aufgeführt.

**M+M
QUIZ**

Freiwillig und engagiert – Menschen in unseren Gemeinden

Nur mit den freiwillig engagierten Menschen in unseren Kirchengemeinden ist so viel möglich. Sie sind der große Schatz der Kirche.

Wir stellen Ihnen heute die KGR-Mitglieder Frank Mehnert aus St. Martinus-Eppendorf und Franziska Hübener aus der Martin-Luther-Gemeinde vor.

Frank Mehnert ist in dieser Amtsperiode neu in den KGR gewählt worden. In diesem Interview spricht er mit uns über seine Motivation und seine persönlichen Interessen

MM: Was hat dich motiviert, dich für den KGR zur Wahl zu stellen?

Frank Mehnert: Die Anfrage von Uli Thomas, ob ich nicht Lust hätte. Das fühlte sich wie ein Ruf an.

Was möchtest Du im KGR und in der Gemeinde St. Martinus bewirken?

Tradition und Spiritualität im Gottesdienst zum Ausdruck bringen: Freilegen, was es an Schätzen seit altersher gibt und unseren Glauben erfahrbar werden lassen. Wir brauchen in Zukunft die Kirche als Ort, an dem Menschen einen Zugang finden können zu einer Erfahrung, die sie woanders nicht mehr finden. Ich sag mal: In einer Kirche darf es ruhig auch mal nach Weihrauch schmecken und dir jemand die Hände auflegen.

Welche Eigenschaften schätzt Du an einem Menschen besonders?

Vertrauen. Und dass jemand durchscheinend ist für das, was in seiner Seele lebendig ist.

Wie entspannst Du dich?

In der Hängematte liegen und in den Him-

mel schauen. Einfach nichts tun und nach innen lauschen.

Welche Musik hörst Du am liebsten?

BAP, Michael Card (ein christlicher Liedermacher mit super Texten, müsst ihr unbedingt mal Reinhören), I Muvrini (korsische Folk-Band) und natürlich Schubert.



Wohin verweist du am liebsten?

Nach Holmsland. Da sind wir so gut wie jedes Jahr, seit 50 Jahren. Ein Ferienhaus in den Dünen an der Nordsee. Da ist nichts sonst! Das ist ein bisschen wie Wüste. Wüste auf hebräisch heißt midbar, da steckt das Wort dbar drin, das heißt Rede. Das ist biblische Erfahrung: Erst in der Wüste, wenn das Getriebe aufhört, wird eine leise Stimme hörbar. In der Wüste spricht Gott zu den Menschen.

Vielen Dank

Das Interview führte Antje Holst

Franziska Hübener ist seit 2010 Mitglied der Martin-Luther-Gemeinde. Sie ist verheiratet und hat zwei kleine Töchter. Vor einem Jahr wurde sie in den Kirchengemeinderat gewählt und engagiert sich hier besonders im Fachausschuss Musik.

MM: Was hat dich motiviert, dich für den KGR zur Wahl zu stellen?

Franziska Hübener: Wir wohnen als Familie schon viele Jahre im Alsterdorf und fühlen uns hier sehr wohl. Unsere große Tochter Hedi ist hier, in der Martin-Luther Gemeinde, getauft worden von Frau Iris Schuh-Bode und singt seit dem sie fünf ist in der Minikantorei. Unsere jüngere Tochter Naya startet nun im September ebenfalls in der Singschule. Ich selbst habe als junges Mädchen im Kirchenchor gesungen und habe daran viel Freude gehabt und habe dabei eine feste Gemeinschaft gefunden. Daher rührend liegt mir die Singschule besonders am Herzen und dies war einer meiner Hauptgründe mich für die Wahl zum KGR-Mitglied aufstellen zu lassen.

Und was möchtest Du im KGR und in der Gemeinde Martin-Luther bewirken?

Mein Großvater, Joachim Hübener, ist Pastor in Mecklenburg gewesen und wir als Familie haben daran aktiv Teil haben können. Ein immer volles Pfarrhaus, Sonntag zum Gottesdienst in der Kirche sitzend und viele weitere Erinnerungen prägen mein heutiges Bedürfnis an einem christlichen und friedlichen Miteinander. Ich möchte mich mit diesem Hintergrund in die Martin-Luther Gemeinde als KGR-Mitglied einbringen, um auf diesem Wege



vielleicht noch mehr Leute gewinnen zu können für die evangelische Kirche im Allgemeinen, insbesondere für die Martin-Luther Gemeinde und darüber hinaus für die Singschule Alsterdorf. Denn es ist ganz wunderbar zu sehen, wie z.B. für ein Musical lange geprobt wird, gemeinsam Requisiten gebaut werden, um dann der Aufführung zu lauschen..

Welche Eigenschaften schätzt du an einem Menschen besonders?

Toleranz

Und welche Musik hörst du am liebsten?

Klassische Musik - vor allem Klaviermusik

Wie entspannst Du dich?

Mit Yoga

Wohin verweist du am liebsten?

Am Liebsten in Europa, denn es gibt so facettenreiche und tolle Länder zu entdecken. Sehr gerne dann mit dem Wohnmobil.

Vielen Dank

Das Interview führte Barbara Süle

Leinwand auf für neue, alte Filme

St. Martinus-Eppendorf

Wir beginnen im Dezember mit „Dreiviertelmond“, einer Wohlfühl-Komödie, die uns zu einem mürrischen Taxifahrer und einem jungen türkischen Mädchen führt: Hartmut Mackowiak steht unter Schock. Seine Frau verlässt



ihn nach 30 Ehejahren für einen anderen Mann. Plötzlich muss er sein Leben noch einmal vollkommen neu ordnen und dabei hat der mürrische Taxifahrer doch am liebsten seine Ruhe und verschanzt sich hinter einem Panzer aus Vorurteilen, Selbstgenügsamkeit und skeptischer Ablehnung gegenüber allem Fremden und Neuen. Da passt es ihm auch gar nicht, dass plötzlich die 6-jährige Hayat mutterseelenallein in seinem Taxi auftaucht, kein Deutsch spricht und nun auf seine Hilfe angewiesen ist. Alle Versuche, sie los zu werden, scheitern. Und obwohl er gerade seine Frau zur Rückkehr bewegen will, macht er sich schließlich auf die Suche nach Hayats Mutter. Dabei dämmert es ihm: Vielleicht ist es nicht er, der Hayat hilft, sondern sie ihm...

Kommen Sie **am 18. Dezember** und schauen sie mit uns diese herzerwärmende Tragikomödie mit einem wunderbaren Elmar Wepper, dem er die Rolle des grunigen Taxifahrers auf den Leib geschrieben hat.

Im Januar wird es ernster. Wir zeigen „Lauf, Junge, lauf“

1942: Der 9-jährige Sruik kann aus dem Warschauer Ghetto flüchten. Doch auch außerhalb der Mauern seines alten Zuhauses ist das Überleben nicht einfach. Der jüdische Junge muss lernen, im Wald über die Runden zu kommen. Die Bäuerin Magda gibt ihm eine neue Identität als katholisches Waisenkind Jurek. Auf seiner weiteren Reise durch Polen und Deutschland trifft der Junge auf Menschen, die ihm helfen wollen, aber auch solche, die nur Verrat im Sinn haben.

Pepe Danquart erzählt hier eine wahre Geschichte. Es ist die von Jurek, ein jüdischer Junge aus Warschau, der während der letzten Kriegsjahre die Verfolgung durch die Nazis überlebt. Auf seiner Odyssee macht er mehrmals Halt bei Bauern, wo er für eine Mahlzeit arbeitet. Hier hilft ihm besonders die warmherzige Partisanenfrau Magda. Beide leiden unter Albträumen ihrer traumatischen Erinnerungen. Er lernt alles über die christliche Religion. Nur die Beschneidung kann er nicht rückgängig machen.

Bei der Arbeit für Gutsbesitzerin Herman verliert er die rechte Hand. Er wird später behaupten, es war Adolf Hitler. Beim



Bauern Kowalski findet er eine dauerhafte Bleibe, bis ihn eine jüdische Organisation, die sich um Waisenkinder kümmert, auffindig macht.

Jetzt muss Jurek eine folgenschwere Entscheidung treffen: jüdisches Waisenkind oder christlicher Stiefsohn?

Die Geschichte wird teils packend, teils anrührend und mit lyrischen Passagen erzählt. Und ganz dezent wird auch darauf hingewiesen, dass es von polnischer Seite nicht nur Widerstand gegen die Nazis gab.

Ein toller Film, gekonnt gemacht und immer noch wichtig, und vor allen frei von jeglichem Hollywood Schmonzes. Lassen Sie uns den Abend gemeinsam erleben **am 29. Januar**.

So vieles von Bonhoeffer ist uns bekannt, wir singen sein Lied "Von guten Mächten", wir beten sein Glaubensbekenntnis, doch so ein richtiges Bild können wir uns nicht machen, daher zeigen wir **am 26. Februar** den Film: „Bonhoeffer - die letzte Stufe“.

Deutschland kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs: Der Pastor Dietrich Bonhoeffer sieht den offensichtlichen Kniefall der christlichen Kirche vor dem Nazi-Regime mit großer Sorge. Nachdem ein Treffen mit Anhängern der Bekennenden Kirche von der Gestapo gesprengt wird, darf er nicht mehr predigen und publizieren. Von den November-Pogromen, die seine schlimmsten Befürchtungen bestätigen, erfährt er in den USA. In Amerika in Sicherheit zu bleiben, erscheint ihm jedoch

als Verrat an der christlichen Idee und so kehrt er in seine Heimat zurück. Sein Schwager Hans von Dohnanyi überzeugt ihn, als Kurier für die Widerstandsgruppe innerhalb der deutschen Spionageabwehr zu arbeiten. Das Ringen zwischen christlichen Idealen und praktischer Notwendigkeit lässt Bonhoeffer zu der Erkenntnis kommen, dass es moralisch verwerflicher sei, böse zu sein als



Böses zu tun. Das erste misslungene Attentat auf Hitler führt zu einer Verhaftungswelle der Gestapo, der auch Bonhoeffer zum Opfer fällt. Sein einziger Kontakt zur Außenwelt ist seine Verlobte Maria, die ihn im Gefängnis besuchen darf. Als der Gestapo nach dem Scheitern des Attentats auf Hitler am 20. Juli 1944 geheime Dokumente der „Abwehr“ in die Hände fallen, verstärken sich die Repressionen gegen Bonhoeffer. Maria unternimmt einen letzten verzweifelten Versuch, ihren Geliebten zu befreien. Doch der lehnt es ab zu fliehen. Bonhoeffer wird in das Konzentrationslager Flossenbürg verlegt. Von dort geht er seinen letzten Gang ...

Alle Filme beginnen um **19 Uhr** in der großen Begegnungsstätte St. Martinus-Eppendorf. Wie immer mit Getränken und Knabberkram.

Antje Holst

Regionale Weihnachtsgottesdienste

„Fürchte dich nicht“
am 1. Weihnachtsfeiertag,
25. Dezember, 11 Uhr,
in der St. Peter-Kirche, Groß Borstel,
Schrödersweg 5
mit Pastorin i.R. Anna Hinrichs



am 2. Weihnachtsfeiertag,
26. Dezember, 11 Uhr,
in der Martin-Luteher-Kirche,
Alsterdorf, Bebelallee 156
mit Pastor Torsten Krause



Regionale Passionsgottesdienste

„Suche nach Frieden“

„Friede sei mit dir“, so hören wir es in vielen Gottesdiensten. Ein Wunsch, der leicht von den Lippen geht, aber schwer zu erreichen ist. Es wird so viel vom Frieden geredet, wohl auch, weil wir ihn so sehr vermissen - und das in allen Bereichen, im privaten, im beruflichen und im (welt)politischen Zusammenhang. Frieden finden gelingt nur mit der Bereitschaft, die Blickrichtung zu ändern und sich von Christus immer wieder neu ausrichten zu lassen. In den vier Passionsgottesdiensten wol-

len wir verschiedene Aspekte betrachten. Die genauen Themen werden noch festgelegt.

Sonntags, 11 Uhr:

25. Februar, Paul-Gerhardt-Gemeinde, Winterhude, Bramkamp 51.

3. März, St. Peter-Kirche, Groß Borstel, Schrödersweg 5.

10. März, St. Martinus-Kirche, Eppendorf, Martinistr. 31

17. März, Martin-Luther-Kirche, Alsterdorf Bebelallee 156

Weltgebetstag – Glaube bewegt

Freitag, 1. März, 18.30 Uhr Einsingen der Lieder, 19 Uhr Beginn
St. Martinus-Kirche, Eppendorf, Martinistraße 31



Beim Weltgebetstag 2024 geht um eine „Reise durch das Land, in dem Jesus gelebt und gelehrt hat“, wie es in der Gottesdienstliturgie heißt. Eine Reise, die uns mitnimmt in ein Land mit langer Tradition und großer kultureller, ethnischer und re-

ligiöser Vielfalt, aber auch mit schwerwiegenden Konflikten, unter denen die Menschen dort seit langem leiden.

Wir sind verbunden „...durch das Band des Friedens“, so das Motto aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus (Kap. 4,3)

Die biblischen Texte in der Gottesdienstordnung können in der aktuellen Situation tragen. Mit ihnen kann für Gerechtigkeit, Frieden und die weltweite Einhaltung der Menschenrechte gebetet werden

Das WGT-Vorbereitungsteam

Du wirst vor Freude strahlen (Jesaja 60,5)

Lichtergottesdienst an Epiphania. Sonnabend, 6. Januar, 18 Uhr, Paul Gerhardt-Gemeinde Winterhude, Ohlsdorfer Str. 67 (Saal)

Mit Kerzenlicht und Klaviermusik, den altbekannten Liedern und Melodien, Gemeinschaft und Gebet, Singen und Segen für das neue Jahr. Wir freuen uns auf Sie und euch!

Mit Popkantorin
Charlotte Krohn und
Pastorin Dr. Nina
Heinsohn



Im Grunde gut (Rutger Bregman)

Literarisch-philosophischer Gottesdienst

Sonntag, 28. Januar, 11 Uhr, Paul Gerhardt-Gemeinde (Saal), Winterhude, Ohlsdorfer Str. 67.m



Was ist das Wesen des Menschen? Rutger Bregman, seinesteils Historiker, stellt eine weitreichende These auf: Der Mensch ist von Grund auf gut. Von dieser Annahme ausgehend, denkt er die Welt und den Menschen in ihr neu und vor allem von Grund auf optimistisch. Seine These:

Eine Verbesserung der Welt ist möglich! Seine kreativen Ideen, wie dies geschehen kann, werden wir würdigen und ihr Hoffnungspotenzial in der Tiefe ausloten. Vor allem aber werden wir konstruktiv-kritisch diskutieren, wie sich dieses Menschenbild mit Prämissen des

christlichen Menschenbildes in Einklang bringen lässt. Bleibt der Mensch auch künftig – mit Martin Luther gesprochen – „Gerechter und Sünder“ zugleich?

Wir werden es diskutieren! Eine Einladung an alle Diskussionsfreudigen und Wissbegierigen zum Vorgespräch am **Montag, den 22. Januar 2024 um 19.30 Uhr (Gruppenraum im Haus am Turm, Braamkamp 51)**. Das Vorbereitungsteam bittet alle Teilnehmenden darum, das Buch im Vorfeld zu lesen.

Unabhängig vom Vorbereitungstreffen und auch ohne Lektüre: Eine herzliche Einladung zum Gottesdienst am **28. Januar um 11 Uhr** mit wunderbarer Klaviermusik, Bücherflohmarkt und Suppe im Anschluss!

Pastorin Dr. Nina Heinsohn,

Prof. Dr.-Ing. Martin Hübner, Renate Hübner,

Sigrid Fingberg und Gundula Ketelaar

„Harry Potter und der Zauber der Liebe“

alle:zeit-Gottesdienst am Sonntag, 18. Februar um 11 Uhr im Gemeindefsaal der Paul-Gerhardt-Gemeinde, Ohlsdorferstr. 67

Mit den besten Freundinnen und Freunden durch dick und dünn gehen, die eigenen Ängste überwinden und sich mit jeder Faser des Herzens für das Gute einsetzen... Was Harry, Hermine, Ron, Hagrid, Dumbledore und Co. in der Kirche zu suchen haben? Wir finden: jede

Menge. Und es gibt dabei jede Menge zu entdecken. Wir freuen uns auf einen Gottesdienst voller emotionaler Magie.

Mit dabei sind die Kinderchöre der Paul-Gerhardt-Gemeinde, Popkantorin Charlotte Krohn und Pastorin Anna Henze



#vollepullepop

Paul Gerhardt-Kirche, Winterhude, Braamkamp 51,

Swinging Christmas

Bigband-Konzert mit den Fishhead Horns
Sonnabend, 2. Dezember, 18 Uhr

Abschlusskonzert des B-Kurses für Populare Kirchenmusik

Popinstitut der Nordkirche
Mittwoch, 6. Dezember
Weitere Infos auf www.popularmusik-nord-kirche.de

Christmas Gala „Let it glow“

Freitag, 8. Dezember, 20 Uhr +
Sonnabend, 9. Dezember, 19 Uhr

Mit GospelFire und den SoulTeens Hamburg
Leitung: Popkantorin Charlotte Krohn
Tickets sind für 16 € (erm. 10 €) auf
www.gospelfire.de und an der Abendkasse
erhältlich.

Angels (Robbie Williams)

Celebrate My Song! Die Popandacht
Sonntag, 21. Januar, 18 Uhr
Mit Pastorin Anna Henze, Popkantorin Charlotte Krohn & Team

Cantemus - Lasst uns singen

Der kleine Chor unter Leitung von Kirchenmusikerin Renate Hübner lädt herzlich ein zu 2 Schnupperproben im Neuen Jahr.

Wir singen klassische Werke der evangelischen Kirchenmusik, Taizegesänge, neue geistliche Lieder, Kanons, Evergreens und bereichern mit unserem Gesang einige Gottesdienste im Kirchenjahr. Momentan singen wir zumeist zweistim-

Silent Night

Heilig Abend, 23 Uhr
Mit Popkantorin Charlotte Krohn,
Pastorin Dr. Nina Heinsohn & Team



mig. Auch mutige Anfänger sind herzlich willkommen. Wir proben donnerstags i.d.R. alle zwei Wochen von 15 bis 16.15 Uhr. Die Schnupperproben sind am 11. und 18. Januar, Paul-Gerhardt-Gemeindefregior, Winterhude, Ohlsdorfer Str. 67.

licht&gold

Das stimmwerk hamburg lädt herzlich zu einem Feuerwerk farbenprächtiger A-Cappella-Musik aus mehreren Epochen und Ländern ein.
Sonnabend, 9. Dezember, 17 Uhr, Martin-Luther-Kirche, Alsterdorf, Bebelallee 156



Es erklingen u.a. Werke von Vaughan Williams, Whitacre, Leontovych, Ešenvalds und Grímsdóttir bis hin zu dem berühmten erstmals von Nat King Cole

eingespielten „Christmas Song“. Der in Altona ansässige junge Kammerchor wurde 2015 von Matthias Mensching gegründet und wird seit letztem Jahr geleitet von Eva Hage. Im Repertoire steht vor allem A-Cappella-Musik mit Schwerpunkt auf Werken der letzten etwa 150 Jahre. Zuletzt war das stimmwerk im Frühjahr mit Bachs Johannespassion zu hören und im Sommer erstmalig eingeladen zu der Veranstaltung „Die Elbphilharmonie singt“. Herzliche Einladung zu einem Konzertabend, der berührt, bewegt und beflügelt!
www.stimmwerk-hamburg.de

Eine Leiche auf der Flucht

Die Theatergruppe „Beifallsstürmer“ der Paul-Gerhardt-Gemeinde spielt wieder! Diesmal ist „Eine Leiche auf der Flucht“. Horst Helfrich schrieb diese Kriminalkomödie, die mit einem größeren Blutfleck anfängt.... aber es gibt keinen Leichnam Lassen Sie sich überraschen!

Premiere ist am **Sonnabend, dem 3. Februar um 19 Uhr**. Weitere Vorstellungen am **4. Februar, 15 Uhr**, am **10. Februar, 19 Uhr** und am **11. Februar, 15 Uhr** jeweils im Gemeindefregior der Paul-Gerhardt-Gemeinde, Winterhude, Ohlsdorfer Str. 67. Einlass 30 min. vor Spielbeginn. Eintritt: 6 € (ermäßigt 3 €), an der Abendkasse zu entrichten, bitte passend in bar.

Platzreservierung sind ab 6. Januar unter:
www.alsterbund.de/PG/Reservierung oder telefonisch für Besucher ohne Internet unter 5117733 im Kirchenbüro möglich.
Karsten Henning



Familienfreizeit in Tranum, Dänemark

vom 21. Juli bis zum 4. August 2024
Im Sommer 2024 geht es wieder los, wir fahren mit einer Gruppe von 70-80 Personen aus dem Alsterbund und der Kirchengemeinde Wentorf ins **Kursus- og Feriecenter Tranum Strand!** (www.tranumstrand.dk)

Unverbindliche Verbundenheit – Wohlwollen und Wohlgevolltsein - Aufeinanderzugehen ohne Zwänge: So ist Tranum! Gemeinsame Mahlzeiten, viele freiwillige Angebote zum Sport, Basteln, Singen, Spielen...und dazwischen ganz viel Zeit!

Tranum ist für alle anders und für alle toll! Kinder und Jugendliche erleben die große Freiheit beim Spielen mit anderen auf dem weitläufigen Gelände und im Haus. Familien erleben eine stressfreie Zeit, gemeinsame Ausflüge und entspannte Tage im Tranum-Haus. Erwachsene haben Zeit für sich oder genießen die Abende im Innenhof am Feuer mit anderen – jede und jeder wie er oder sie mag!

Das Feriencenter

- Unterbringung: Familienzimmer (je nach Personenzahl 1-2 Zimmer), Doppelzimmer oder Einzelzimmer, alle Zimmer mit Duschbad & WC
- Verpflegung: 3 Mal täglich Buffet, jederzeit Kaffee und Wasser im Aufenthaltsraum
- Umgebung: Das Feriencenter liegt an der Jammerbucht in wunderschöner Heide- und Dünenlandschaft, 2 km vom Nordseestrand

Anreise, Preise, Anmeldung

Die Anreise erfolgt individuell, in der Regel mit dem eigenen Auto.

Folgende Preise gelten für zwei Wochen inklusive 3 Mahlzeiten:

Erwachsene 735,- EUR / Jugendliche ab 13 Jahre 578,- EUR / Kinder von 4 bis 12 Jahre 465,- EUR / Kinder von 0 bis 3 Jahre 80,- EUR / Einzelzimmer-Zuschlag 123,- EUR

Für weitere Infos und das Anmeldeformular bitte wenden an: tranum@alsterbund.de
de: Pastorin Anna Henze: 0176/63711279



Anmeldungen zum Konfirmand*innen-Unterricht im einjährigen Modell - AB JETZT

Gleich drei verschiedene Angebote an drei verschiedenen Tagen machen wir im Alsterbund den Jugendlichen, ihre Konfirmandzeit im einjährigen Modell zu erleben. Im Frühjahr 2024 geht es los – wir freuen uns auf eine spannende, vielfältige und einfach schöne Zeit mit den Jugendlichen und ihren Familien!

Mit Spiel und Spaß, mit Musik und Aktionen sind wir zusammen auf der Spurensuche nach Gott und dem Sinn des Lebens. Was hilft dir, deine Träume zu leben? Was macht dich mutig und stark? Nützt beten?



Paul Gerhardt-Winterhude (Pfarrsprengel Alsterbund-Süd)

Freitags, 16.30 –18.30 Uhr, wöchentlich
Start: 19. April 2024, Konfirmation im April 2025

Mit Pastorin Dr. Nina Heinsohn, Pastorin Martina Mayer-Koen, jugendlichen Teamer*innen & dem Jugendausschuss
Mit Konfi-Reise, Jugendaktionstagen und Ausflügen

Tel. 0176 637 11 253 (Nina Heinsohn)

Diese und andere Fragen diskutieren wir. In guter Gemeinschaft unterwegs mit Freund*innen.

Alle Jugendlichen, die bis Sommer 2025 mindestens 14 Jahre alt sind oder werden, sind herzlich willkommen! Ob getauft oder nicht und egal, wo du wohnst.

Wir freuen uns auf euch!

*Diakon für Jugendarbeit Jens Friedrich,
Pastor Jens-Uwe Jürgensen, Pastor
Torsten Krause, Pastorin Dr. Nina Heinsohn,
Pastorin Martina Mayer-Koen &
die Teamer*innen*

Martin Luther-Alsterdorf:

Donnerstags, 16.30–18.00 Uhr

Pastor Torsten Krause

Start: Mai 2024, Konfirmation im Frühjahr 2025

Tel.: 0151-19519824 (Torsten Krause)

St. Peter-Groß Borstel

Mittwochs, um 17 Uhr,

Start: 15. Mai, Konfirmation im April 2025

Mit Diakon für Jugendarbeit Jens Friedrich, Pastor Jens-Uwe Jürgensen & jugendlichen Teamer*innen

Mit Konfi-Reise, Jugendgottesdiensten und -aktionen

Tel. 01577 45 82 564 (Jens Friedrich)

Über diesen QR-Code geht es zum

Anmeldeformular:

www.alsterbund.de/

[Formulare](#)



Die Infos zu den Konfi-Kursen im zweijährigen Modell folgen in der nächsten Ausgabe der Alsterbundseiten.

Der menschliche Egoismus droht die Welt zu zerstören

Wie komme ich auf diese Behauptung? Ich habe den Eindruck, dass Menschen erst über sich selbst nachdenken und wie sie ihr Leben angenehmer gestalten können und erst danach überlegen, welche Konsequenzen das für andere und die Umwelt hat. Neue Erfindungen, die das Leben erleichtern, unterstützen dieses Verhalten. Dadurch, dass die Menschen ihr Leben angenehm gestalten wollen, wird Natur zerstört, sterben Tiere oder sterben sogar ganz aus. Menschlichen Egoismus kann man zum Beispiel an der Nutzung von Flugzeugen erkennen. Meine These ist, dass viele Menschen nicht auf Fliegen verzichten, nur weil das schädlich für die Umwelt ist. Die Mehrheit würde lieber mit dem Flugzeug fliegen, als z.B. mit der Bahn fahren, weil das schneller und bequemer ist. Auch wenn die Zugfahrt gleich lang wie ein Flug dauern würde, würden trotzdem 55% der Menschen das Flugzeug benutzen, ergab eine Umfrage des Unternehmens „Statista“ im Jahre 2019. Wegen Menschen müssen auch Tiere sterben. Man kann in vielen Ländern beobachten, dass sie zum Beispiel für Kleidung verwendet werden. Jährlich sterben weltweit etwa 45 Millionen Tiere für die Pelzindustrie (lt. Internetseite „Deutscher Tierschutzbund“). Diejenigen, die den Pelz tragen, sagen vielleicht so etwas wie: „Ja, dieser Pelz-



mantel ist so hübsch und gemütlich. Dieser Fuchs ist sowieso schon gestorben, also warum soll ich diese Schönheit einfach so verschwenden?“. Die Menschen sehen darin kein Problem, weil sie selber diese Tiere nicht getötet haben, sondern jemand anderes. Wie lange noch werden wir so sorglos und egoistisch leben können? Unsere Zukunft ist von unseren Aktionen abhängig. Alles, was wir jetzt machen und nicht machen, entscheidet über unsere Zukunft und die der nächsten Generationen. Die Vermeidung von egoistischem Verhalten hängt direkt mit dem Klimawandel zusammen. Mit vermehrten Hitzewellen, Überflutungen und gebietsweise starker Trockenheit muss Europa bis 2050 rechnen. Der Weltklimarat geht davon aus, dass sich die Erde bis 2100 sogar um bis zu 5 Grad Celsius aufheizen könnte, wenn wir gegen Klimawandel nichts machen würden.

Lisa Kravchenko

Himmelwärts - Jugendgottesdienst,

Sonntags, 18 Uhr in der St. Peter-Kirche, Groß Borstel, Schrödersweg 5.

10. Dezember: Thema. „Jesus, Füße runter!“ frei nach Jonas Goebel, wie es wäre mit Jesus in einer WG zu leben

5. Februar: Thema noch offen

Winterquartiere für Wildtiere im Garten ermöglichen: Was kann ich tun und was lassen?

Im Winter wird es draußen um einiges ruhiger. Auch wenn Vögel in den Süden ziehen, bleiben die meisten Tiere bei uns und warten darauf, dass es im Frühjahr wieder warm wird.

Wie der Igel überwintert ist bekannt: Mit ein bisschen Laub macht er es sich zwischen Totholz oder Reisig gemütlich. Doch nicht jedes Tier findet dort einen Unterschlupf, Insekten zum Beispiel. Viele verbringen den Winter zwischen Pflan-



zen, wie Efeu oder Wildem Wein, andere hingegen in toten Pflanzenstengeln. Wiederum gibt es welche, die es, wie verschiedene Schmetterlinge (u.a. das Tagpfauenauge, kleiner und großer Fuchs), frostfrei brauchen. Dafür suchen sie sich zwischen Steinen und Totholz einen Unterschlupf, aber auch in Schuppen und Garagen verkriechen sie sich gerne. Auch im und am Teich überwintern verschiedene Tiere. Libellen verbringen den Winter an Pflanzenstängeln in Wassernähe und verschiedene Amphibien, wie Kröten, fin-

den Schutz unter Wasser oder an anderen Stellen im Erdboden.

Daher ist es am besten, wenn man im Herbst den Rasen und die Blumenwiesen nicht mäht, abgestorbene Pflanzenteile nicht wegschneidet, oder zumindest liegen lässt und das Laub nicht überall wegsammelt, sondern zu kleinen Haufen zusammenharkt. Der Gartenboden und der Teich sollte erst im Frühjahr wieder aufwändiger bearbeitet werden.

Den Garten möglichst unberührt zu lassen dient nicht nur als Unterschlupf, sondern auch hiergebliebenen Vögeln als Nahrungsquelle. Sollte das Nahrungsangebot durch das Fehlen von Saatständen, Beeren, Nüssen und Obst mager ausfallen, kann man es durch gekauftes Vogelfutter ergänzen. Abgesehen von Vögeln, freuen sich auch andere Tiere, wie zum Beispiel Spitzmäuse, Rehe, Marder und in sehr milden Wintern Igel über das Nahrungsangebot.

FAZIT: Im Herbst und Winter kann man den Garten ruhig in seinen wohlverdienten Winterschlaf entlassen. Es ist noch genügend Zeit im Frühjahr die Früchte und Samenstände zu entfernen, wenn wärmere Tage das Nahrungsangebot wieder erweitern. Dem Garten wird dies nicht schaden, vielmehr kann man sich an der Vielzahl von Wildtieren erfreuen!



Thurid Röhl



Runter vom Sofa - zu Natur und Kultur

Wir treffen uns einmal im Monat, um unseren Horizont zu erweitern und gemeinsam Dinge zu tun, für die man alleine nicht vom Sofa kommt. Und so machen wir gemeinsame Ausflüge, kleine und längere Fahrten – und das einfach, weil es zusammen mehr Spaß macht. Es können Kosten für Fahrt, Museumseintritte und Cafésbesuch entstehen. Die Ausflüge finden mit öffentlichen Verkehrsmitteln statt.

Bitte Lunchpakete mitnehmen. Informationen und Anmeldung unter Telefon: 48 78 39, *Anette Riekes, Leben im Alter.*

JANUAR



Wir fahren zum Kiekeberg Museum und besuchen die nun fertig gestellte Königsberger Straße. Ob Drogerie, Zahnarztpraxis oder Fotogeschaft...kommen Sie mit auf spannende Entdeckungsreise in die 50er-70er Jahre.

Mittwoch, 17. Januar,
Treffen: 10 Uhr, Martinistr. 33

Musik bewegt

Im Mittelpunkt steht das Tanzen im Sitzen, das Singen und die Rhythmik.

Wenn Sie Lust haben Musik und Bewegung auf vielfältige Art und Weise zu erleben, dann ist dieses Angebot genau das Richtige. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Montag, 11. Dezember, 15.30 Uhr, weitere Termine im Flyer der Begegnungsstätte. Kostenbeitrag: 4 € pro Veranstaltung, Begegnungsstätte, Martinistraße 33

Franziska Niemann, Musikgeragogin

FEBRUAR

Wir besuchen die Sonderausstellung zu Caspar David Friedrich in der Hamburger Kunsthalle.

Mittwoch, 21. Februar,
Treffen: 10 Uhr, Martinistr. 33

Tipp!

Im monatlichen Flyer der Begegnungsstätte Martinistraße finden Sie das komplette aktuelle Angebot von Leben im Alter. Es liegt in ihrer Kirchengemeinde aus oder ist auch im Internet unter www.lebenimalter-hh.de zu finden. Stöbern lohnt sich!

Liebe Grüße vom Team Leben im Alter



Singen tut gut

Die "Donna Claras" singen Evergreens und neue geistliche Lieder.

Jeden **1. und 3. Freitag im Monat, 13.30 Uhr – 14.30 Uhr,** Martinistr.33

Leitung: Sven Rhenius,
Infos und Kontakt unter Tel. 48 78 39, Leben im Alter.

Demenz – die Welt steht Kopf.

So lautete das Motto des diesjährigen Weltalzheimertages 2023.

Rund 1,8 Millionen Menschen sind in Deutschland an Demenz erkrankt. Aktuelle Schätzungen für Hamburg gehen von derzeit etwa 35.000 Menschen mit Demenz aus, ein Großteil der Betroffenen lebt zu Hause.

Die Welt steht Kopf – wenn jemand die Diagnose Demenz erhält. Sie bedeutet zumeist einen spürbaren Einschnitt im Leben - für Betroffene, für Angehörige und Freunde. Vieles verändert sich. Mehr und mehr geht nicht mehr. Die Erinnerung schwindet, die Orientierung verliert sich. Betroffene finden sich nicht mehr zurecht und fühlen sich nicht mehr verstanden.

Und doch möchten alle weiterhin gemeinsam ihr Leben gestalten. Dazu braucht es Geduld, Verständnis und Unterstützung. Fachliche Informationen bietet u.a. die Broschüre „Leben mit Demenz in Hamburg“ der Sozialbehörde. Sie steht als Download bereit oder kann direkt bei der Behörde bestellt werden.

Neben fachlichen Informationen braucht es auch einen anderen Blick: die persönliche Beschäftigung mit dem Thema ist oft mit Ängsten, Vorurteilen und Zuschreibungen verbunden.

Trotz Diagnose, trotz Unsicherheiten und Hürden gibt es auch schöne Momente und es gibt Unterstützung. Dazu möchte auch der Verein „Konfetti im Kopf“ beitragen. Mit sachkundiger Information und bunten Aktionen im Bereich Kunst und Kultur, so auch mit dem **KONFETTI-Café mobil**.

An unterschiedlichen Orten in Hamburg öffnen sich die Türen des mobilen **KONFETTI-Cafés**. Es findet regelmäßig an festen Standorten wie auch auf Märkten und Straßenfesten statt. Es gibt Live-Musik zum Mitsingen, Tanzen, Kreativsein

und miteinander lachen. Musiker*innen, Clowninnen, Geschichtenerzähler*innen und Kreativkünstler*innen bieten ein abwechslungsreiches Programm.

Das Angebot richtet sich ausdrücklich an Menschen mit und ohne Demenz und ist kostenfrei. Alle sind willkommen. Auf Wunsch gibt es Kaffee und Kuchen, für einmalig 2,50 Euro.

In Eppendorf findet das **KONFETTI-Café mobil** jeden **dritten Mittwoch von 14.30 bis 16 Uhr in der Kunstlinik - Martinistraße 44a** – statt.

Veit Buttler

Pastor zu Hause alt werden



Martin-Luther-Gemeinde

Bebelallee 156

Kirchengemeinderat

mittwochs, 13.12., 17.1.,
14.2., jeweils um 19.30 Uhr

Kunsthändler*innen

20.1., 17.2., ab 10 Uhr;
Infos bei Helga Pech,
Tel.: 51 83 58

Singschule Alsterdorf

mittwochs im **Gemeinde-
haus**, Eingang Alsterdorfer
Str. 301

Minikantorei

16–16.45 Uhr für Kinder
ab 5 Jahren;

Kinderkantorei

17–18 Uhr für Kinder
ab 2. Klasse;

Jugendkantorei

18.15–19.15 Uhr ab
5. Klasse;
Leitung: Petra Tjandra

Alsterbund- Oratorienchor

(anspruchsvolle Chorliteratur für Chorleiter*innen, Mitsingen möglich nach erfolgreichem Vorsingen) donnerstags in der Kirche, 20–22 Uhr;
Leitung: Julia Haak

Martin-Luther-Kantorei

(leichter Chorgesang, auch für Einsteiger) dienstags 20–22 Uhr, wechselnd in St. Peter und Martin-Luther, bitte erfragen Sie den Probenplan bei Sofia Oganessian



Wenn nichts Anderes angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeindehaus statt.

Sämtliche Nennung von Terminen erfolgt unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich über Aktualisierungen auf der Homepage und über die Schaukästen oder fragen Sie telefonisch im Gemeindebüro nach (040 / 51 49 18 73).

Familiennachrichten

Martin-Luther-Gemeinde

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir im Internet keine Namen aus dem Bereich „Familiennachrichten“ veröffentlichen.

St. Martinus-Eppendorf

Martinstraße 31/33



Gruppen und Kreise

Männerkreis

Mittwoch 13.12., 24.1., 28.2. um 19 Uhr

Kongo-Gruppe

Donnerstag 14.12. und 25.1. um 20 Uhr

Bibelstunde

mittwochs 15 Uhr

Posaunenchor

dienstags 20 Uhr

Orchester

mittwochs 20 Uhr

Gemeindechor

Proben nach Absprache

Martinispatzen

donnerstags
(ab 4½ Jahre) 16.15–17.00 Uhr

Andachten

Friedensandacht

jeden 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr

Kindergottesdienst

jeden 2. Sonnabend im Monat, ab 11 Uhr
(siehe Seite 42)



Martini-erleben-Café

jeden 1. Dienstag im Monat, 15–17 Uhr

Familiennachrichten

St. Martinus-Eppendorf

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir im Internet keine Namen aus dem Bereich „Familiennachrichten“ veröffentlichen.

Kinderkirche und Familiengottesdienste

St. Martinus–Eppendorf

Wir laden herzlich ein!

Kindergottesdienst mit Eltern

Samstag, den 9. Dezember, 11 bis 12.30 Uhr - „Erst eins, dann zwei ...“

Anschließend gemeinsames Mittagessen in der Begegnungsstätte.

Familiengottesdienst mit Krippenspiel

Heiligabend, Sonntag, den 24. Dezember um 14.30 Uhr



Kindergottesdienst mit Eltern

Samstag, den 13. Januar, 11 bis 12.30 Uhr - „Auf dem Weg ins neue Jahr“,

Anschließend gemeinsames Mittagessen in der Begegnungsstätte

Kindergottesdienst mit Eltern

Samstag, den 10. Februar, 11 bis 12.30 Uhr - „Gottes Segen ist wie ein großer Hut“

Anschließend gemeinsames Mittagessen in der Begegnungsstätte

Liebe Familien,
wir wünschen euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen schönen Winter.
Ihr / euer Kindergottesdienst-Team mit
Pastor Uli Thomas



MARTIN-LUTHER



www.martin-luther-alsterbund.de

KIRCHENBÜRO

Bebelallee 156, 22297 Hamburg
Büro Franziska Cremer
Telefon 040 / 51 49 18 73

E-Mail martin-luther@alsterbund.de
Öffnungszeiten Di. 16 – 18 Uhr
Do. 10 – 13 Uhr
Bank DE18 2005 0550 1221 1308 65

PASTOR

Torsten Krause
Telefon 0151-19519824
E-Mail t.krause@kirche-hamburg-ost.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Bebelallee 156a, 22297 Hamburg
Nils Krüger
Telefon Kita 040 / 51 49 18 78
Telefon Krippe 040 / 51 31 23 91

KIRCHENMUSIKERINNEN

Petra Priscilla Tjandra
E-Mail petra.tjandra@alsterbund.de

REGIONALE JUGENDARBEIT

Gemeindehaus St. Peter, Groß Borstel
Diakon Jens Friedrich
Telefon 0157-74 58 25 64
Jugendbüro 040 / 98 23 38 77
E-Mail jugendarbeit@alsterbund.de

ZU HAUSE ALT WERDEN BESUCHSDIENST

Pastor Veit Buttler
Telefon 040 / 46 77 60 95
E-Mail veit.buttler@alsterbund.de
Sprechstunde: Di 11–12 Uhr, Martinstr. 33

ST. MARTINUS-EPPENDORF



st-martinus.alsterbund.de

KIRCHENBÜRO

Martinistraße 33, 20251 Hamburg
Büro Claudia Lemm
Telefon 040 / 48 78 39
Fax 040 / 48 74 52
E-Mail st.martinus@alsterbund.de
Öffnungszeiten Mo.- Do. 9 – 12 Uhr;
Do. 16 – 18 Uhr
Bank DE73 2005 0550 1234 1251 59

PASTORINNEN UND PASTOR

Ulrich Thomas
Telefon 040 / 48 14 04 und 0171-497 78 33
E-Mail ulrich.thomas@alsterbund.de
Sprechstunde Donnerstag 17 – 18 Uhr

Anna Henze
Telefon 040 / 67 30 09 86
E-Mail anna.henze@alsterbund.de

Dr. Nina Heinsohn
Telefon 040 / 67 30 09 85
E-Mail nina.heinsohn@alsterbund.de

HAUSMEISTERIN

Stefanie Pfeuffer
Telefon 040 / 48 78 39
E-Mail stefanie.pfeuffer@alsterbund.de

ORGANIST

Alexander Wiegmann
E-Mail alexander.wiegmann@t-online.de

LEBEN IM ALTER

Martinistraße 33, 20251 Hamburg
Anette Riekes und Claudia Lemm
Telefon 040 / 48 78 39
E-Mail leben@alsterbund.de

Die Führungskraft

*Der die Verantwortung übernimmt –
übernimmt er sich nicht?*

*Der die Richtung bestimmt –
weiß er, ob sie stimmt?*

*Der das Sagen hat –
hat er auch etwas zu sagen?*

*Der im Vordergrund steht –
kennt er auch die Hintergründe?*

*Der den Ton angibt –
kann er wenigstens singen –
oder warum gibt er an?*

*Der anderen befiehlt –
kann er selber gehorchen?*

*Der der Oberste sein will –
wie steht er zum Höchsten?*

*Der die Verantwortung übernimmt,
übernimmt er sich nicht?*



Lothar Zenetti